

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **24 (2011)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ein verschollenes Handwerk wiedergefunden: mineralischer Glitzerputz.»

EXPERIMENTE MIT DEM VERPUTZ

Text: Christof Bhend

Ein Einsteinmauerwerk, wie beim Alterszentrum von Maienfeld, ermöglicht, mit Wandverputz zu experimentieren. Per Zufall stiessen wir auf ein Muster, bei dem die Oberfläche nach dem Auftragen mit einem Schwamm gewaschen wurde, wodurch die Zuschlagstoffe zum Vorschein kamen. Das war, wonach wir gesucht hatten: einen Putz mit einer vielschichtigen Struktur, verschiedenfarbigen Bestandteilen, handwerklich verarbeitet.

In der Ausschreibung haben wir Verarbeitung und Aussehen des Dickschichtputzes genau festgelegt. Die Firma Rogantini Gips aus Chur erhielt den Zuschlag und zog den Putzproduzenten Röfix bei. Gipsler und Hersteller warnten, die Oberfläche könne fleckig ausfallen. Zuerst fertigten sie kleine Handmuster an, um die Farbigekeit und die Struktur der Oberfläche zu bestimmen. Dabei wurden die Pigmente im Bindemittel auf den Farbton der Fensterbänke abgestimmt; in die Rezeptur kamen weisser Sand und dunkler Glimmer als Zuschlagstoffe.

Mit der fertigen Rezeptur testeten wir an grossflächigen Mustern, wie der Putz am Bau verarbeitet werden kann. Doch beim ersten Versuch band er so schnell ab, dass das Bindemittel nicht mehr abgewaschen werden konnte. Beim zweiten waren unerwünschte Spuren der Kelle zu sehen. Erst mit dem

vierten grossflächigen Muster erreichten wir die gewünschte Oberfläche. Der Deckputz wurde in Säcken angeliefert, auf der Baustelle angerührt, mit der Kelle aufgezogen und nach einer gewissen Wartezeit mit einer Bürste nachbearbeitet. Anschliessend wuschen ihn die Arbeiter mit einem nicht zu nassen Schwamm, um Glimmer und Sand zum Vorschein zu bringen. Neun Gipsler arbeiteten gleichzeitig an einer hohen Wandfläche und wuschen alle Teile gleichmässig aus. Dafür liessen wir das Gerüst vollständig mit Plastik einhüllen, damit auf der ganzen Fläche ein gleichmässiges Klima war sowie Wind und Sonne den Putz nicht zu schnell austrockneten.

Die Wirkung konnten wir nicht im Voraus simulieren, weder mit den kleinen Handmustern, noch mit den grossen Mustern am eingepackten Bau. Erst am fertigen Gebäude sahen wir: Es hat funktioniert. Je nach Sonnenstand, je nach direktem, indirektem oder diffusem Lichteinfall und je nach Blickwinkel wirkt der Putz unterschiedlich. Pigmente, Sand und Glimmer reflektieren das Licht je nach Sonnenstand und Wetter anders und beleben die Oberfläche, so wie wir uns das vorgestellt haben. Christof Bhend ist Architekt in der ARGE Isler Gysel und bhend.klammer, den Architekten des Alterszentrums von Maienfeld.

MEHR IM NETZ

Die Rede und ein Lied von Köbi Gantenbein zur Eröffnung des Alterszentrums Maienfeld:

www.links.hochparterre.ch



«Im Büro braucht es manchmal eine klare Linie.»

Cédric Keiser, Projektleiter

Gräub Office ist Ihr Partner für die Konzipierung, Planung und Einrichtung von Büros, die mehr sein dürfen als blosser Arbeitsraum.

Das D3-Systemmöbel von Denz ist ein schönes Beispiel für diesen Anspruch. www.denz.ch

Denz



GRÄÜBOFFICE

Planen, Einrichten. www.graeboffice.ch



agenturflughafen.com



Schützen Sie sich vor zu viel Sonne. Und zwar automatisch gut. Als einer der führenden europäischen Hersteller für Sonnenschutz bieten wir Ihnen sogar Lösungen, mit denen Sie die Sonne zum Energiesparen nutzen können. Setzen auch Sie auf Systeme von Griesser

und damit auf den richtigen, energietechnisch sinnvollen Sonnenschutz. Interessiert? Rufen Sie uns einfach an.

Griesser Sonnenschutz – automatisch gut.

Griesser AG. Schweizer Qualität seit 1882.
Tänikonstrasse 3, 8355 Aadorf, Infoline 0848 841 258
info@griesser.ch, www.griesser.ch

